

# So ist die Region für die Waldbrandgefahr gerüstet

Drei Messstellen für den Waldbrandindex meldeten am 14. August die Warnstufe vier – **FOLGE VON HITZE UND TROCKENHEIT** in den vergangenen Tagen. Ein gutes Dutzend Waldbrandbeauftragte hat die Situation in der Region Hannover im Blick.

**HANNOVER.** Schon morgens um 8.50 Uhr zeigt die Messstation am Flughafen Hannover 29,7 Grad. Die Temperatur steigt bis zum Nachmittag auf mehr als 36 Grad. Folge: Der Waldbrandgefahrenindex für die Region steigt am Donnerstag, 14. August, auf Stufe vier von fünf. „Hohe Gefahr“ melden auch die Messstellen in Wunstorf und Barsinghausen-Hohenbostel.

„Der Index bildet ab, was wir auch spüren“, sagt Revierförster Henning Tote, der Waldbrandbeauftragte für Sehnde, Laatzen, Pattensen und Hemmingen. „Wenn der Mensch unter den Temperaturen und der Trockenheit ächzt, dann tut es die Natur auch.“

Die Region und ihre Waldgebiete sind in 13 „Gefahrenbezirke“ aufgeteilt. Hannes Vokuhl von der Bezirksförsterei Burgwedel koordiniert als Regionswaldbrandbeauftragter die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen. Die übernehmen wichtige Aufgaben, sind „ein wichtiger Baustein des Klimaanpassungskonzeptes“, so Regionssprecher Philipp Westphal. 2023 hatte die Regionsversammlung sogar beschlossen, den Ehrenamtlichen eine Aufwandsentschädigung zu bezahlen, 50.000 Euro stehen pro Jahr dafür bereit. Jeder Waldbrandbeauftragte erfüllt die Aufgabe ehrenamtlich, neben seinem Hauptberuf.

„Wir müssen damit rechnen, dass Brände entstehen“, sagt Tote über den aktuellen Index, der für ihn „ein wichtiges Werkzeug ist, das auch immer eine Prognose für die nächsten Tage abgibt“. Weil die Temperaturen in den nächsten Tagen sinken und mit etwas Niederschlag zu



rechnen ist, sinkt die Waldbrandgefahr bis Sonntag voraussichtlich wieder auf Stufe zwei.

Viele Faktoren haben Einfluss auf die Waldbrandgefahr, die Förster haben dafür eine Faustformel: „30 Prozent Luftfeuchtigkeit, 30 Grad, Windgeschwindigkeiten über 30 Stundenkilometer – dann brennt es irgendwo in Niedersachsen“, so Vokuhl.

Wobei die Region Hannover kein Hotspot sei wie die Gegenden um Lüchow (Wendland), die

Wälder bei Celle oder der Harz. Warum? „Wir haben kaum Kiefernmonokulturen, dafür viele verschiedene Baumarten und viele Wasserschutzgebiete. Es gab in den vergangenen Jahren viele Fördermaßnahmen für den aktiven Waldbau.“

Die 13 Posten als Waldbrandbeauftragte sind meist besetzt mit Mitarbeitenden aus den niedersächsischen Landesforsten oder der Landwirtschaftskammer. „Das wird nach Waldanteilen aufgeteilt, wir arbeiten bezirksübergreifend“, erklärt Vokuhl. Die Hauptaufgabe? „Kommunikation. Wir vernetzen Behörden und Feuerwehren“, betont der Waldbrandbeauftragte der Region, zweimal im Jahr werden Treffen organisiert, damit sich alle kennenlernen.

Was noch dazugehört: Übungen im Wald, bei denen Feuerwehrleute lernen, unter den besonderen Bedingungen die schweren Löschfahrzeuge zu navigieren. Aufklärung über potenzielle Gefahren („junge Kiefern brennen schnell, Bäume und Büsche in geringer Höhe ebenso“). Wertvoll für die Orientierung sind auch die Einsatzkar-

ten, auf denen Löschwassereinsatzstellen, Hydranten und Saugbrunnen verzeichnet sind. „Prävention ist wichtig“, sagt Henning Tote. Die Strukturen dafür seien geschaffen.

Aber da ist noch der Faktor Mensch. „Der Besucherdruck in den Wäldern wächst. Wenn es heiß ist, wird der Wald zum Anziehungspunkt“, erlebt Hannes Vokuhl. Wasser verdunstet über die Blätter der Bäume, dadurch werde es kühler. „Jeder, der den Wald betritt, trägt Verantwortung“, sagt Förster Henning Tote und zitiert das Niedersächsische Landeswaldgesetz. Das untersagt von 1. März bis 31. Oktober das Rauchen im Wald. „Wer raucht, begeht eine Ordnungswidrigkeit.“ Es drohen Bußgelder bis 5000 Euro.

Die beiden Förster zeigen das grüne Schild mit dem roten Fuchs, auf dem man die Waldbrandgefahrenstufen von eins bis fünf einstellen kann. „Der Index schafft Bewusstsein“, meint Tote, der sich freut, dass Menschen gerne in den Wald gehen. Grillen und Lagerfeuer sollten sie aber unterlassen. Und beim Parken aufpassen. „Autos mit

**Sie haben die Wälder in der Region Hannover im Blick: Hannes Vokuhl (links) und Henning Tote.**  
Fotos: Thea Marie Klinger

Katalysator darf man nicht auf ausgetrocknete Rasenflächen stellen.“ Zu leicht kann das heiße Metall dürres Gras in Brand setzen. Das passiert ab 300 Grad.

Auch sogenannte „Heißbläuer“, also übermäßig erhitzte Radlager bei Schienenfahrzeugen, können entlang von Bahnstrecken gefährlich werden. Genauso wie Trecker bei der Ernte. „Waldbrände entstehen nicht unbedingt im Wald, sie greifen meistens über.“ Mit einem Mythos räumt Tote gerne auf: „Eine Glasscherbe kann auch bei intensiver Sonneneinstrahlung kein Feuer entfachen“, sagt er, „das wurde in Experimenten nachgewiesen.“

Einer der gefährlichsten Monate für Waldbrände ist ausgerechnet der März. Woran liegt das? „Das alte, verdorrte Gras liegt noch auf dem Waldboden, die jungen Pflanzen haben noch nicht getrieben.“

Welche Wirkung hat der Klimawandel? „Die Wahrscheinlichkeit für Waldbrände steigt“, sagt Hannes Vokuhl sachlich und verweist darauf, dass es durchaus häufiger als früher vorkomme, „dass eineinhalb Monate lang kaum Regen fällt“. Derzeit hätten sich bei vielen Menschen die verregneten Sommerferien in der Erinnerung eingegraben, glaubt sein Kollege Tote. „Aber vor 2024 hatten wir drei Dürrejahre in Folge. Dieses Jahr war das Frühjahr extrem trocken. Das Wettergedächtnis der Menschen ist sehr kurz.“



**Brandbeschleuniger:** Die trockenen Gräser am Waldrand und auf Lichtungen helfen dem Feuer, sich rasend schnell auszubreiten. Als Zünder reicht eine Zigarettenkippe.

## Schon 7000 Schritte genügen für ein gesünderes Leben

Viele Menschen glauben, dass sie 10.000 Schritte pro Tag gehen müssen für eine bessere Gesundheit – weniger reicht hingegen schon

10.000 Schritte pro Tag – das galt bisher als die Formel für ein längeres Leben und bessere Gesundheit. Mit Fitnessstrackern und Apps versuchen weltweit Menschen, dieses Ziel zu erreichen. Nun hat eine neue Studie ergeben: Sie strengen sich dabei unnötig an. Schon 7000 Schritte pro Tag scheinen zu genügen.

Tatsächlich wurde die Marke der 10.000 Schritte nie in wissenschaftlichen Studien ermittelt. Sie scheint vielmehr auf eine jahrzehntealte Marketingkampagne zurückzuführen. So brachte eine japanische Firma zu den Olympischen Spielen 1964 einen Schrittzähler auf den Markt, den sie „Manpo-kei“ nannte – was so viel wie „10.000-Schritte-Meter“ bedeutet. Die Anzahl von genau 10.000 Schritten war dabei aus Werbewirksamkeit gewählt worden. Vielleicht auch deshalb hat sich die Annahme durchge-

setzt, dass genau 10.000 Schritte pro Tag erstrebenswert sind. In Studien festgestellt worden ist lediglich, dass die 10.000 Schritte im Vergleich zu den 2000 bis 4000 Schritten, die die meisten Menschen normalerweise laufen, einen zusätzlichen Kalorienverbrauch von 300 bis 400 Kalo-

rien bedeutet. Das könnte sich in vielen Fällen positiv auf die Gesundheit auswirken – in welcher Weise, war aber nicht wirklich gut untersucht.

US-amerikanische Forschende wollten es nun genauer wissen. In einer großen Übersichtsstudie haben sie sämtliche ver-

fügbaren Daten zu den positiven Effekten der Schrittzahl auf die Gesundheit neu ausgewertet. Dabei flossen Ergebnisse von 57 Untersuchungen aus zwei Jahrzehnten ein.

Die magische Formel, so das Ergebnis dieser Auswertung, scheint demnach 7000 Schritte pro Tag zu sein. Wer so viel läuft, hat ein 47 Prozent geringeres Risiko, frühzeitig zu sterben als jemand, der nur 2.000 Schritte pro Tag macht. Dazu kommt ein deutlich vermindertes Risiko für Herz-Kreislauf-Krankheiten, Krebs und Demenz.

Auch schon eine kleinere Steigerung der Aktivität, etwa von 2000 auf 4000 Schritte, verringert das Risiko, früh zu sterben um 36 Prozent. Und schon ab 2517 Schritten pro Tag zeigen sich gewisse positive Auswirkungen. Diese können bereits durch einen zwanzigminütigen Spaziergang erreicht werden.



**Schon 7000 Schritte genügen für ein gesünderes Leben.**  
Foto: IMAGO/Dmytro78

**KLEIN** Badausstellung  
Sanitär Fliesen BAD-KONZEPTE  
Ausstellung und Verkauf ab 150 m²

- Badsanierungen – Sanitär – Fliesen – 3D-Badplanung
- Duschwand nach Maß – Lackspanndecke
- Wandplatten für fugenlosen Badumbau oder Teilsanierung

**Förder- und zuschussfähig:**

- Magic-Wannentüren / nachgerüstete Wannentür
- Höhenverstellbare WC – Anlagen für körperlich eingeschränkte Menschen

Walsroder Straße 260 • 30855 Langenhagen  
Fon 0511-77 63 73  
info@klein-badkonzepte.de  
www.klein-badkonzepte.de

Tabak • Papier • Getränke  
Büro- u. Schulbedarf  
Lotto • Üstra • Zeitschriften  
Ulbrich Kaffee • Telefonkarten

**Alles in großer Auswahl  
vorrätig!**

**Hermes-Paketshop  
seit 1929**

**Fritz Kivelitz  
Inh. Oliver Döhring  
Posthornstr.30  
Nähe Lind. Markt  
Tel. 44 53 80**

**BIRKENSTOCK**  
**STOCK-SCHUHE**  
GEORGSTR. 48 | 30159 Hannover

Seien Sie dabei:  
DAIKIN Handball-Bundesliga

**Die Recken vs. VfL Gummersbach**  
Mittwoch, 27. August 2025  
Anwurf 19:00 Uhr in der ZAG Arena Hannover

**Alzheimer**  
Forschung braucht Ihre Hilfe!  
www.breuerstiftung.de

**SILIKONFUGEN**  
vom Fachmann seit 35 Jahren

- im Fliesen- und Natursteinbereich
- an Badewanne und Dusche
- auf Terrasse und Balkon
- im Schwimmbad
- am Glasfalz
- an Fassade und Fenster

Wir erneuern auch gerissene und schimmelige Silikonfugen

**der fuger**  
Wir erledigen auch Kleinaufträge

Lohkamp 44a  
30855 Langenhagen  
Tel.: 0511/78 52 460  
Fax: 0511/78 52 461  
www.derfuger.de

**MIX Markt**

Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten:

Mi-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 18:00

Mix Markt 122 OHG  
Lange Weihe 65  
30880 Laatzen

Mi-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 19:00

Mix Markt 18 OHG  
Vahrenheider Markt 6  
30179 Hannover-Vahrenheide

Mi-Fr 09:00 - 19:00  
Sa 09:00 - 19:00

Mix Markt Hannover  
Schierholzstr. 128  
30655 Hannover

Angebote gültig von Mo. 25.08. bis Sa. 30.08.2025

Schweineackern ohne Knochen 1 kg <b>7.29</b>	Dicke Rippe vom Schwein 1 kg <b>4.29</b>	Apfel verschiedene Sorten Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>1.59</b>
Schweineschulter wie gewachsen 1 kg <b>4.29</b>	Schälrippen vom Schwein 1 kg <b>3.79</b>	Tomaten „Sweet Pink“ Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>2.29</b>
Hähnchen-Filet, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>9.49</b>	Putenoberkeule mit Haut und ohne Knochen, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>7.29</b>	Einleggurken Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>2.29</b>
Hähnchenschinken lang, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>2.99</b>	Hähnchenflügel ohne Spitze, frisch Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>3.99</b>	Wassermelonen Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 1 kg <b>0.79</b>
Teigtaschen mit Schweinefleisch- und Rindfleischfüllung, tiefgefroren Pelmeni pod vodotschku „Na troich“ 1 kg Pack <b>5.99</b>	Teigtaschen „I Love Pelmeni Chicken“ mit Hähnchenfleisch- und Rindfleischfüllung, tiefgefroren 1 kg Btl <b>5.99</b>	Körniger Frischkäse „Tvorog derevenskij“ 16% oder 30% Fett i.Tr. je 600 g Pack, 1 kg = 5,99 <b>3.59</b>
Sauermilcherzeugnis „Smietana Polska“, 18% Fett, wärmebehandelt 400 g Bech., 1 kg = 3,73 <b>4.79</b>	Smetana <b>1.49</b>	Schwarz- oder Rotkaviar „Tsarskaya Kaviar“ - Imitat aus Fischfond und Alginthülle 220 g Gl., 1 kg = 9,50 <b>2.09</b>
		Eis „Big Family“ (Vanillegeschmack 7 x 120 ml und Schoko 3 x 120ml) im Waffelbecher 1200 ml Btl., 1L = 2,33 <b>2.79</b>